

Vorlage Nr.: 2023/054

Berichtsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Verfasser*in	Sitzung am
Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales	Herr Dr. Schröder	08.05.2023
Personalausschuss	Herr Dr. Schröder	11.05.2023

Neuaufstellung des Fachdienstes Gesundheit zur Umsetzung des Paktes für den Öffentlichen Gesundheitsdienst

Darstellung des Sachverhaltes:

Organisationsaufbau

Im Juni 2020 wurde von der Bundesregierung zur strukturellen Stärkung und Weiterentwicklung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ein Konjunktur- und Zukunftspaket beschlossen. Der „Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“ (Pakt ÖGD), auf den sich die Gesundheitsministerinnen und -minister von Bund und Länder geeinigt haben und der im September 2020 von der Bundeskanzlerin und der Ministerpräsidentenkonferenz beschlossen wurde, zielt auf eine nachhaltige personelle Verstärkung sowie bessere technische und digitale Ausstattung der Gesundheitsämter.

Das Konzept des Personalaufwuchses des Gesundheitsamtes wurde in der ersten Sitzungsfolge des Jahres 2022 im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales sowie im Personalausschuss vorgestellt. In der November-Sitzungsfolge 2022 wurde der Umsetzungsstand zur Besetzung der beantragten und bewilligten Stellen sowie die Umsetzung der Förderprogramme zur Stärkung der Digitalisierung dargestellt.

Aufgrund der neuen Aufgaben durch den Pakt ÖGD und der damit verbundenen Ausweitung der Stellen ist für die effektive und effiziente Aufgabenerledigung eine Umstrukturierung des Fachdienstes Gesundheit (FD 53) erforderlich geworden (siehe Anlage).

Die neuen Aufgabenschwerpunkte sind

1. Risiko- bzw. Krisenmanagement
2. Prävention / Public-Health Ziele



Klimpel
Landrat



Butz
Kreisdirektor



Dr. Schröder
Fachbereichsleitung

3. Verstärkung der Digitalisierung
4. Qualitätsmanagement

Insgesamt wurden und werden aufgrund des Paktes für den ÖGD im Fachdienst Gesundheit 33 neue Stellen, verteilt auf alle Ressorts und die Fachdienstleitung geschaffen. Die neu geschaffenen Stellen übernehmen die zusätzliche Funktion einer „ÖGD-Feuerwehr“, die in Krisenzeiten, z.B. bei Pandemien und gesundheitlichen Notlagen, ad hoc bereitgestellt werden muss.

Neben der personellen Verstärkung der vorhandenen Ressorts werden die ressortübergreifenden Aufgaben unmittelbar der Fachdienstleitung zugeordnet, so z.B.

- Risiko- und Krisenmanagement
- Gesundheitsmanagement
- Gesundheitsförderung

Ein neues Ressort, Umwelthygiene/Umweltmedizin und Arzneimittelüberwachung (Apothekenaufsicht) wird geschaffen und Teamleitungen in vorhandene Ressorts eingebaut, so im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und in der Gesundheitsverwaltung (siehe Anlage).

Risiko- und Krisenmanagement

Ziel der Neuausrichtung ist das bessere Identifizieren potentieller Risiken sowie ein schnelles und gezieltes Handeln im Falle einer Krisensituation.

- Prävention / Kommunikation
- Analyse (insb. Pandemie)
- Bewertung
- Schadensreduzierung
- Krisenbewältigung (konzeptionell, organisatorisch und verfahrensmäßig)

Beispiele:

Hitzeprävention

Aufgrund der sich weiter verändernden klimatischen Bedingungen wird das Thema Hitzeprävention auf verschiedenen Ebenen stärker fokussiert. Sei es durch die Erstellung von Hitzeaktionsplänen auf regionaler Ebene (z.B. bauliche Entwicklungen, Hitzeinseln) oder direkt auf lokaler Ebene in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Gesundheit sowie universitärer Begleitung (z.B. Medikamentenversorgung, -lagerung, Vorbeugung Dehydrierung).

NRW Task Force Infektionsschutz

Während der Pandemie ist es immer wieder zu größeren örtlichen oder regionalen Problemlagen gekommen. Ausgangspunkte waren z.B. die Fleischwirtschaft,

Erntearbeiten, große Feiern (privat u. öffentlich) sowie Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Zwecks Beherrschung solcher Lagen, besteht die Notwendigkeit von schnell einsetzbaren qualifizierten Verstärkungskräften.

Die bisherigen Unterstützungskräfte (RKI-Scouts, Bundeswehr) waren in der Regel nicht ausreichend qualifiziert. Hierdurch entstand ein erheblicher ad hoc Schulungsbedarf, der zu weiteren Belastungen führte. Um diesen entgegen zu wirken wird eine „NRW Task Force Infektionsschutz“ gegründet. Unter der Leitung des Landeszentrums Gesundheit (LZG) sollen die 53 Mitglieder (je eine Stelle aus dem Pakt ÖGD pro Gesundheitsamt in NRW) koordiniert und qualifiziert werden. Im Einsatzfall soll die „NRW Task Force Infektionsschutz“ in die jeweils vorhandenen Organisations- und Weisungsstrukturen eingebunden werden.

Prävention

Ziel des Kommunalen Gesundheitsmanagements ist die Verbesserung der sozialen Integration von benachteiligten Menschen. Auf diese Weise werden ihnen bessere Gesundheitschancen ermöglicht.

Die Gesundheitsplanung und -steuerung sind ein wesentlicher Bestandteil von Public Health. Sie werden in einer ressort-, fachdienst- und fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit wahrgenommen.

Die in der Gesundheits- und Sozialberichterstattung zusammengestellten und aufbereiteten Daten liefern die Grundlage für die Aufgabenbereiche des/der Gesundheitsmanager*in. Maßnahmen zur gesundheitlichen Chancengleichheit werden entwickelt; dieses erfolgt auch in Form von Netzwerkarbeit. Die Ergebnisse werden in der kommunalen Gesundheitskonferenz und / oder politischen Gremien präsentiert, aber auch in Form von Pressearbeit veröffentlicht.

Digitalisierung

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS) sowie das Bundesministerium für Gesundheit stellen dem Kreis Recklinghausen über zwei Förderprogramme insgesamt ca. 775.000 Euro zum Ausbau der Digitalisierung zur Verfügung.

Die Fördermittel des Landes waren bis zum 31.12.2022 zu verwenden, so dass hieraus bislang u. a. folgende Vorhaben umgesetzt werden konnten:

- Optimierung digitaler Abläufe
- Einsatz einer neuen Software für den Infektionsschutz
- Optimierung der Arbeitsergonomie der Arbeitsplätze
- Beschaffung von Hardware

Der Förderzeitraum der Bundesmittel läuft bis Herbst 2024, so dass sich die Umsetzung der hierdurch geplanten Maßnahmen über den gesamten Zeitraum erstrecken wird.

Durch die Zuwendung plant das Gesundheitsamt des Kreises Recklinghausen auf Grundlage von digital optimierten und transparenten Arbeitsprozessen mit möglichst einheitlichen Daten zu agieren und hierdurch Medienbrüche sowie Redundanzen zu vermeiden. Hierzu wurde bereits ein externer Dienstleister beauftragt sowie die Stelle einer Fachkraft für Digitalisierung eingerichtet. Auf dieser Grundlage soll die Digitalisierung im Gesundheitsamt weiter vorangetrieben sowie die E-Akte im Infektionsschutz eingeführt werden.

Neue Organisationsstruktur des Fachdienstes Gesundheit (FD 53) zur Umsetzung des Paktes ÖGD

